



Linie die Nebenwege oder *diverticula*, wie sie in allen Teilen des gewaltigen Römerreichs neben den großen Straßen bestanden. Einige der von ihm beschriebenen Routen durchziehen auch unser Land, so daß es angemessen erscheint, denselben einige Zeilen zu widmen.

Route XVI (S. 58—60) berührt die Orte *Durocortorum*, *Bungovicus*, *Epoissus*, *Drolaunum*, *Andethanna*, *Augusta Treverorum* oder Reims, *Boncq-sur-l'Alsne*, *Ivoir-Carignan*, *Urlon*, *Anwen*, *Trier*. *Gauchez* irrt von vorn herein in der Bestimmung des Ortes *Andethanna*, den er für *Echternach* ansieht, und läßt demzufolge diese Route einen Weg einschlagen, der unmöglich der richtige sein kann. »La route descendait »l'Eischen (*sic*) qui se jette dans l'Alzette à Mersch..... La nature offre »à chaque pas les sites les plus riants entre Mersch et Bech. Près de »ce village et de la *prima urbs Treverorum*, aujourd'hui *Alt-Trier*, quantité de tombes et de médailles... ont été retirées à toutes les époques. »La route allait à *Andethanna*, *Echternach*, sur la rive droite de la »Sûre..... A 18 kilomètres sud-est d'*Andethanna*, on entre dans la métropole de la *Belgica Prima*, après avoir franchi la *Sûre*, puis la *Moselle*.« Das darf uns nun nicht Wunder nehmen, wenn wir sehen, auf welche Autoren *Gauchez* sich stützt; es sind vorzugsweise ältere Werke, (wiewohl schon die Gebrüder *Wiltheim* *Andethanna* richtig gedeutet); von neueren Werken ist für dieses Kapitel auch nicht eines herangezogen. Ja noch mehr, *Gauchez* gibt nicht einmal an, welche Dörfer die Route durchschneidet; er erwähnt zwischen *Urlon* und *Trier* nur *Mersch*, *Bech*, *Alt-Trier*, und *Echternach*. Auf der ganzen Strecke von *Mersch* nach *Bech* ist nicht ein einziges Dorf angegeben, nicht die Richtung, welche der Weg verfolgt, ja wir erfahren sogar nicht, ob denn auch *Alt-Trier* an dieser Route lag oder nur abseits derselben. Aus der beigegebenen Karte ersieht man nur, daß der Weg *Simmern*, *Greisch*, *Schoos* und *Alt-Trier* berührte.

In der zweiten Abteilung des Werkes (S. 173—180) ist dieselbe Route noch einmal, doch ausführlicher, beschrieben, aber dieselben Irrtümer kommen auch hier wieder vor. Es fällt vor allem auf, was der Autor von *Echternach* erzählt (Sein Werk ist im Jahre 1882 gedruckt): *Les magnifiques nefs gothiques du monastère des Bénédictins* (damit wird wohl die Basilika gemeint sein) *sont métamorphosées en une fabrique de faïence, et les cellules occupées par les religieux jusqu'au 10 janvier 1796 le sont maintenant par la garnison du Grand-Duché.* — Auf den folgenden Seiten finden wir die Beschreibung der großen Verbindungsstraße zwischen *Urlon* und *Trier*, die nach den uns erhaltenen Itinerarien durch *Andethanna* zog, das jetzige *Niederanwen*; nur hat *Gauchez* diese Straße als einen Nebenweg, *voie secondaire* oder *diverticulum* bezeichnet, weil er eben *Andethanna* für das jetzige *Echternach* ansieht. Hier finden wir bereits zum dritten Male die Notiz, der Palast des Grafen *Mansfeld* sei zu *Gich* gewesen; er nennt diesen Ort *artificiellement romain en 1563 et par importation*. Aus der Stadt *Luxemburg* hinaus soll der Weg über den *Pont du Diable* geführt haben: *En sortant de Luxem-*